

Nummer 2190
Illustrierter
Film-Kurier
16. Jahrgang 1934
DIE SPORCK'SCHEN JÄGER

Die Sporck'schen Jäger

Ein Wildererfilm aus Masuren

Nach dem bekannten Roman von Richard Skowronnek

Regie: Rolf Randolf

Drehbuch: B. E. Lüthge

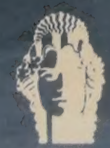
Künstlerische Leitung: Theodor Loos / Musikalische Leitung: Fritz Wenneis / Militärische Leitung: Major von Werthern / Bauten: Heinrich Richter / Kamera: Karl Puth / Aufnahmeleiter: Arthur Kiekebusch / Ton: Dr. Erich Leistner / Schnitt Ludolf Grisebach / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Personen

Oberstleutnant	Fritz Alberti
Hauptmann Rabenhainer	Werner Schott
Oberleutnant v. Vahlenberg	Erich Fiedler
Leutnant v. Naugaard	Fritz Genschow
Oberförster Rüdiger	Theodor Loos
Elsbeth, seine Tochter	Reva Holsey
Vater Retelsdorf	Paul Rehkopf
seine Frau	Margarete Kupfer
Mike, deren Tochter	Rotraut Richter
Heinrich Kremzow	Paul Westermeier

ferner

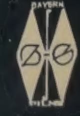
Ida Perry, Eric Ode, Antonie Jaeckel, Frank Günther von Newlinski, Max Wilmsen, Franz Klebusch



Ein Rolf Randolf-Film der Bavaria-Film

Verleih

Bayerische Filmgesellschaft
mit beschränkter Haftung





Im Revier des Forstmeisters Rüdiger treibt seit längerer Zeit ein unbekannter Wilddieb sein Unwesen, den der Forstmeister trotz allem Bemühen nicht fassen kann. Der seltsame Umstand, daß der Wilderer von dem geschossenen Wild immer nur das Geweih nimmt, das Wildbret selbst aber liegen läßt, bringt den Forstmeister auf den Verdacht, daß es sich hier nur um einen Wilderer aus Passion handeln kann, also wahrscheinlich um einen Offizier des Jägerbataillons v. Sporck, das in dem nahen Städtchen in Garnison liegt. So erscheint er bei dem ihm persönlich sehr befreundeten Oberstleutnant und verlangt von dem in erregter Weise, daß er den Wilddieb, der zweifellos im Offizierkorps zu suchen sei, selbst fasse. Da er aber außer vagen Vermutungen nichts Positives äußern kann, erreicht er nur, daß das bisher so gute freundschaftliche Verhältnis zwischen dem Forsthause und dem Offizierkorps jäh zu Ende ist. Das empfindet besonders schmerzlich Elsbeth, seine Tochter, die gerade aus der Pension nach Hause zurückkehrt und sich darauf freut, wieder mit dem Offizierkorps der Sporck'schen Jäger zu verkehren, zumal da sie unterwegs einen neu hierher versetzten Oberleutnant, Herrn v. Vahlenberg, kennengelernt hat. So steckt sie sich hinter einen alten Bekannten, den Hauptmann Rabenhainer, der ihr helfen soll,

den Vater dahin zu bringen, daß er seine Anschuldigungen beim Oberstleutnant zurücknimmt. Daran denkt der Forstmeister aber zunächst nicht, denn ihm bietet sich eine neue Möglichkeit, doch noch den Wilderer zu fassen. Da hat nämlich Mike, die Tochter des Fischermeisters, bei einem Besuch im Forsthaus so verdächtige Äußerungen getan, die den Verdacht des Forstmeisters doch wieder dahin lenken, daß es ein Offizier sein muß. Geschickt stellt er dem Wilderer eine Falle, aber wieder gelingt es ihm nicht, ihn zu fassen. Hauptmann Rabenhainer jedoch bekommt die betrübliche Gewißheit, daß der Wilderer nur ein Leutnant seiner eigenen Kompagnie sein kann, nämlich der Leutnant v. Naugaard, der seine unselige Jagdleidenschaft nicht zügeln kann. Aber noch einmal versucht er, ihn zu warnen und von ihm das Versprechen zu bekommen, daß er nie wieder gewissen Passionen nachgehen würde,



velcher Art diese auch seien. Gleichzeitig legt er ihm nahe, doch seine Beziehungen u Mike aufzugeben, da diese ihn früher oder später doch nur seine Karriere kosten vürde. Dabei hat Rabenhainer selber Herzenskummer, denn seine harmlose Jugendreundschaft zu Elsbeth, hat sich bei deren Rückkehr in Liebe verwandelt, die aber on Elsbeth jetzt nur mit Freundschaftsgefühlen erwidert wird, da der fesche Obereutnant v. Vahlenberg es verstanden hat, sie zu betören. Da der Forstmeister sieht laß er so den Wilderer nie fangen wird, entschließt er sich, dem Drängen seiner 'ochter und des alten Hausfaktotums nachzugeben, entschuldigt sich offiziell vegen seiner Anschuldigungen beim Oberstleutnant und lädt das ganze Offiziercorps zu einem kleinen Fest abends ins Forsthaus ein. Während des vergnügichen Abends aber kracht plötzlich ein Büchsenschuß im Wald, und der Forst-



Seinem Herzen darf man nie trau'n

Lied und Boston

Musik: Fritz Wenneis *Text: Frank Günther*

Seinem Herzen darf man nie trau'n.
Wenn man erst ein paar Küsse getauscht,
Winkt auch stets das Glück bei den Frau'n;
Ist es doch gar zu schnell meist vertauscht,
Stets bleibt die Sehnsucht nach einer,
Die den Traum von dem Glück nie zerstört.
Seinem Herzen darf man nie trau'n,
Bis es ganz nur der einen gehört!



meister muß feststellen, daß, trotzdem nun alle Offiziere hier sind, ein oder „der" unbekannte Wilderer wieder einen der besten Hirsche abgeschossen hat. Wer ist nun wirklich der Wilderer? Noch in der Nacht bekommt Naugaard, der sich darüber am meisten gewundert hatte, Aufklärung: es war Mike, die aus Liebe zu Naugaard ihm ein Alibi verschaffte. Aber Naugaard, der fest entschlossen ist, von seiner unseligen Leidenschaft zu lassen, will nun auch seine Beziehungen zu Mike lösen, was das Mädchen in helle Verzweiflung versetzt. Sie kann ihren Liebeskummer auch zu Hause nicht verbergen, und so beschließt ihre Mutter, eine resolute Frau, sich für das, was man hier ihrer Tochter antut, zu rächen. Sie weiß wohl, daß Naugaard gewildert hat und eilt zum Forstmeister, um ihm dies mitzuteilen. Gleichzeitig erfährt Rabenhainer von Kremzow, einem Fischergesellen, der seinerseits ein Auge auf Mike geworfen hatte, aber abgewiesen worden war, von diesen Vorgängen. Nun bricht die Katastrophe los. Im letzten Moment versucht Rabenhainer und der Oberstleutnant noch, die Sache gutzumachen, aber es ist schon zu spät. Denn schon hatte der Forstmeister in ungeheurer Erregung Naugaard aufgesucht und ihn beschimpft. Nun muß alles seinen Weg gehen. Wenn auch Naugaard nun seinen Ab

schied nehmen muß, so muß er vorher doch für die angetane Beleidigung noch den Forstmeister fordern. Diese Forderung hat Vahlenberg zu überbringen. Aber er kommt zu spät. Infolge der Aufregung hat der Forstmeister, just in dem Moment, als ein Forstassessor ihm von seiner Behörde die Nachricht bringt, daß er abgesandt sei, um hier endlich den Wilddieb zu fangen, der Schlag getroffen. Jetzt bleibt nur noch übrig, die Angelegenheit innerhalb des Offizierkorps zu regeln. Aber Naugaard weiß, was er zu tun hat. Ihm bleibt nur ein Weg offen. Und so schreibt er einen Abschiedsbrief an Mike, geht in den Wald und erschießt sich. Kremzow richtet die ganz zusammengebrochene Mike auf. Aber auch ein anderer ist es, der sich jetzt, in schwerer Stunde, als wirklicher Mann und Freund erweist: Rabenhainer, der mit starker Hand eingreift, Elsbeth hilft, und dadurch ihr Herz gewinnt. Und während draußen im Walde unter klingender Musik die Sporck'schen Jäger vorbeimarschieren, schließt er sie zum ersten Mal an sein Herz.





Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68